

Gott und die Nachtigall

Dann kam der dritte Tag, und Gott gefiel es, die Vögel zu erschaffen. Das wurde ein fröhlicher Tag, und die Vögel waren voller Freude über ihr Dasein – das war ein Schweben und Schwirren, ein Zwitschern und Gezirpe weit und breit. Sie spannten ihre Flügel aus und freuten sich, dass sie in den Himmel aufsteigen konnten, um Gott näher zu sein.

Eines Tages beschlossen sie, sich zu versammeln, damit sie sich kennenlernen könnten. Als alle beieinander waren, waren sie voller Staunen über ihre große Zahl, und die meisten von ihnen hatten wunderschöne und farbenprächtige Gefieder – da waren Eisvögel, Kolibris, Papageien, Bienenfresser, Kakadus und viele andere mehr. Aber es gab auch die schlichten Vögel, die Gott nur mit einer Farbe bedacht hatte, wie der kleine Zaunkönig, die schwarze Amsel, die graue Mönchsgrasmücke und die Nachtigall.

Die schönen bunten Vögel begannen bald einen Wettstreit untereinander, wer von ihnen wohl der schönste sei und ihr König sein könnte. Alle zeigten stolz ihre wunderschönen Federn. Schließlich trat der Pfau majestätisch in ihre Mitte, breitete langsam und siegessicher seine gewaltigen Flügel aus, und alle Vögel mussten zugeben, dass er der schönste unter ihnen ist.

Die schlichten, unscheinbaren Vögel aber wurden immer trauriger und sie beschlossen, die Nachtigall zu Gott zu schicken, um ihre Angelegenheit vorzubringen. So machte sich die Nachtigall auf den Weg, sie musste aber eine ganze Weile warten, denn Gott hatte in diesen Tagen viel zu tun. Schließlich aber stand sie vor Gott und sprach: „Lieber Gott unser Herr, wir danken dir, dass du uns erschaffen hast. Weil wir wissen, dass du gerecht und gütig bist, komme ich im Auftrag aller schlichten Vögel zu dir mit der Frage, warum du nicht auch uns so prächtig ausgestattet hast, und wir bitten dich, schenke doch auch jedem von uns nur eine einzige bunte Feder, damit auch wir uns freuen können wie die anderen“.

Gott sah die Nachtigall lange und freundlich an und erwiderte: „Ich habe in meinem Schöpfungsplan alles lange und gut bedacht, alles was ich erschaffe, hat seine Ordnung und seinen geheimen Sinn. Ich werde euch keine bunten Federn schenken, aber ihr sollt wissen, dass ihr Unscheinbaren und Kleinen meinem Herzen sehr nahesteht, und dass ich euch unter meinen besonderen Schutz gestellt habe. Weil du so klug gesprochen hast und weil du eine so bescheidene Bitte geäußert hast, werde ich euch ein anderes Geschenk machen: ich werde euch die Gabe des Gesanges verleihen und das soll eure Freude sein und die Freude aller Menschen und Tiere. Und du, meine liebe Nachtigall, sollst die schönste Stimme aller Vögel erhalten“. Die Nachtigall bedankte sich und verbeugte sich tief vor Gott und flog fröhlich davon.

So kam es, dass wir auch heute noch wie in den Schöpfungstagen uns freuen über den Gesang unserer Vögel und andächtig lauschen, wenn die Nachtigall ihren Gesang beginnt.

Brigitte Kupfer

*Gott lasse all das Besondere in dir wachsen.
Gott schenke dir und anderen Freude an dem,
was dich einmalig macht.*